

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 30. Juni 2009

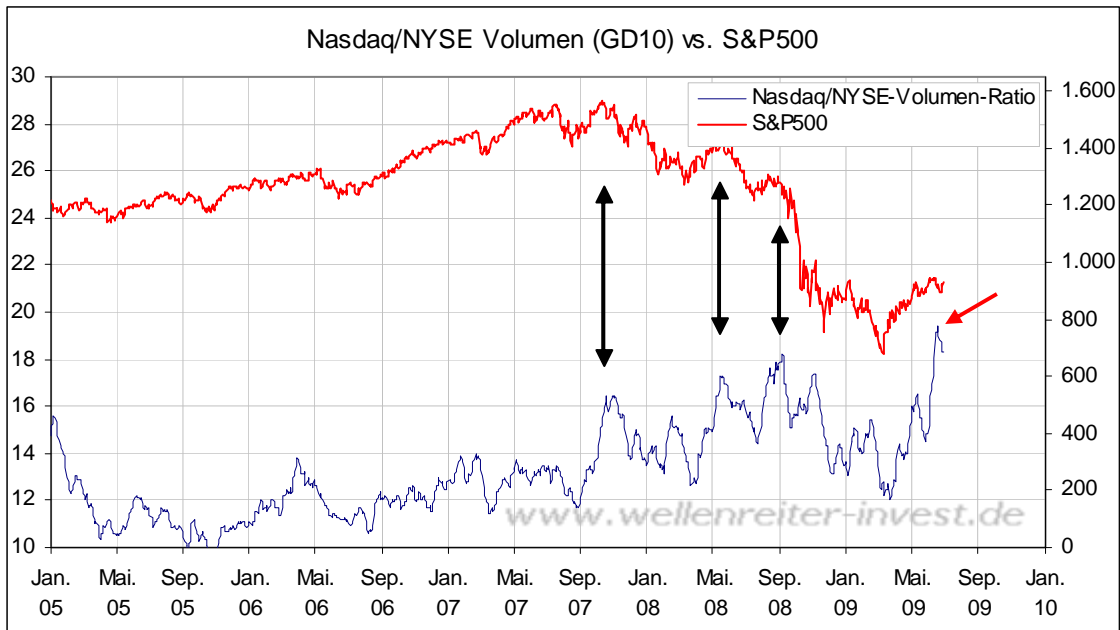
Ein wichtiger Treiber der aktuellen Aufwärtsbewegung ist der Nasdaq 100 Index. Er zeigte seit Jahresanfang relative Stärke und bereitete so das Comeback des breiten Aktienmarktes im März vor.

Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 Tageschart



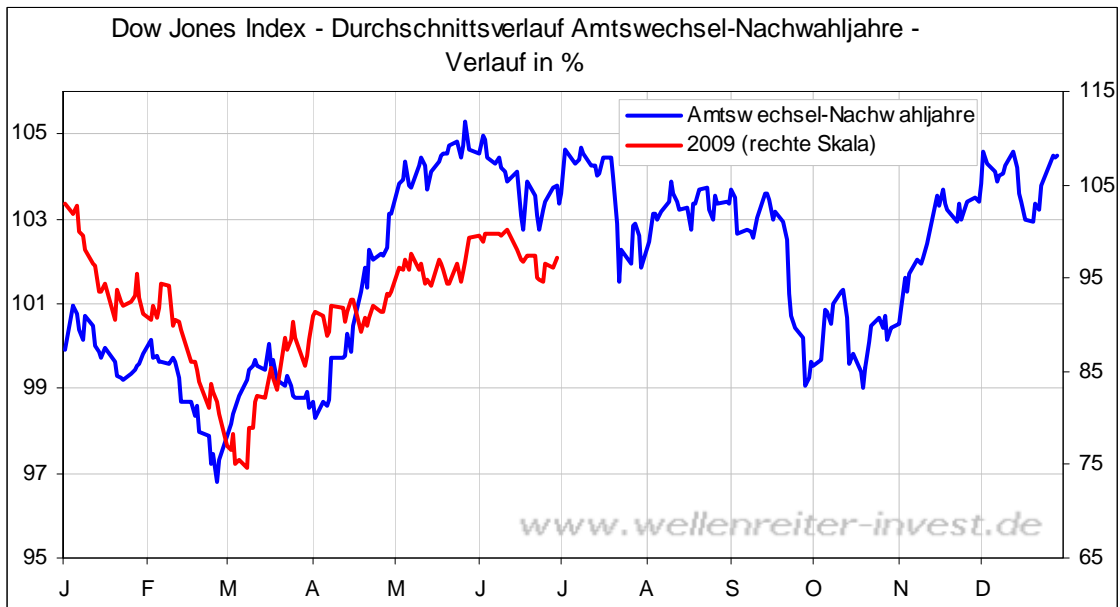
Nachdem die Ratio am Freitag auf einem neuen Verlaufshoch schloss, hätte man annehmen können, dass sich die Ausbruchsbewegung fortsetzen würde. Gestern fiel die Ratio jedoch zurück, da der Nasdaq 100 ab etwa 18:30h deutliche relative Schwäche gegenüber dem S&P 500 zeigte.

Hinzu kommt, dass die Nasdaq/ NYSE-Volumen-Ratio im 10-Tages-GD erkennbar einen Hochpunkt ausgebildet hat (roter Pfeil nächster Chart).



Eine solche Hochpunktbildung sollte man in ihrer Bedeutung nicht unterschätzen. Wie die schwarzen Pfeile zeigen, gehen derartige Formationen häufig mit Hochpunkten an den Aktienmärkten einher.

Der Vergleich mit dem Amtswechsel-Nachwahljahre-Verlauf ist nach wie vor intakt.



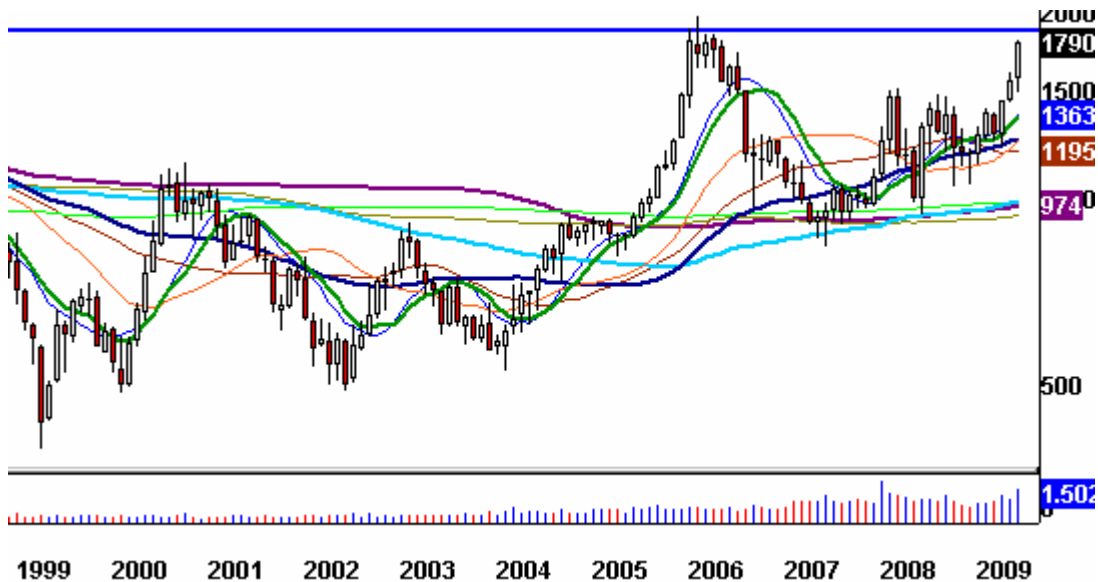
Danach würde sich Anfang Juli ein sekundäres Hoch im Dow Jones Index ausbilden. Mehr dazu weiter hinten.

Der Zucker-Future ist dabei, sich aus seinem langfristigen Dreieck herauszubewegen.



Dabei dürfte sich jedoch das Hoch des Jahres 2005 im Bereich von 19 bis 20 US-Dollar zunächst als Widerstand erweisen.

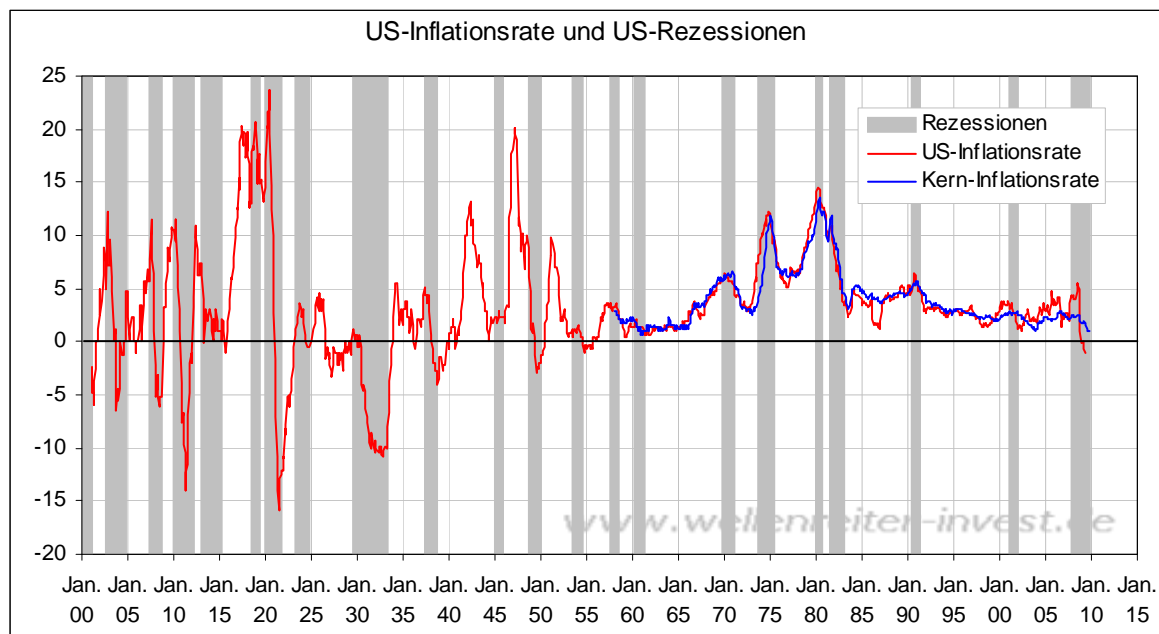
Zucker-Future Monatschart



Wir hatten im Jahresausblick sowie in der Wochenend-Kolumne vom 18.04.2009 <http://tinyurl.com/nkjyxf> auf das Aufwärtspotential von Zucker hingewiesen. Die Überschrift lautete damals: Zucker lässt Deflation keine Chance. Zucker neigt – wie die meisten Rohstoffe - dazu, eine Aufwärtsbewegung mit einer finalen Kaufpanik zu beenden. Wir

gehen davon aus, dass sich eine solche Kaufpanik in Zucker zunächst langsam, zum Schluss aber in großen Schritten vollziehen wird. Die Dauer solcher Bewegungen beträgt selten länger als 9 bis 12 Monate.

Gestern fragte uns ein Abonnent nach unserem Standpunkt in Sachen Inflation/Deflation. Die momentan erlebte Deflation ist zwar die erste seit den 50er Jahren. Sie hat aber – wie der folgende Chart zeigt – nichts mit der Stärke von Deflationen der 20er oder 30er Jahre zu tun: Wir erleben derzeit eine milde Deflation.

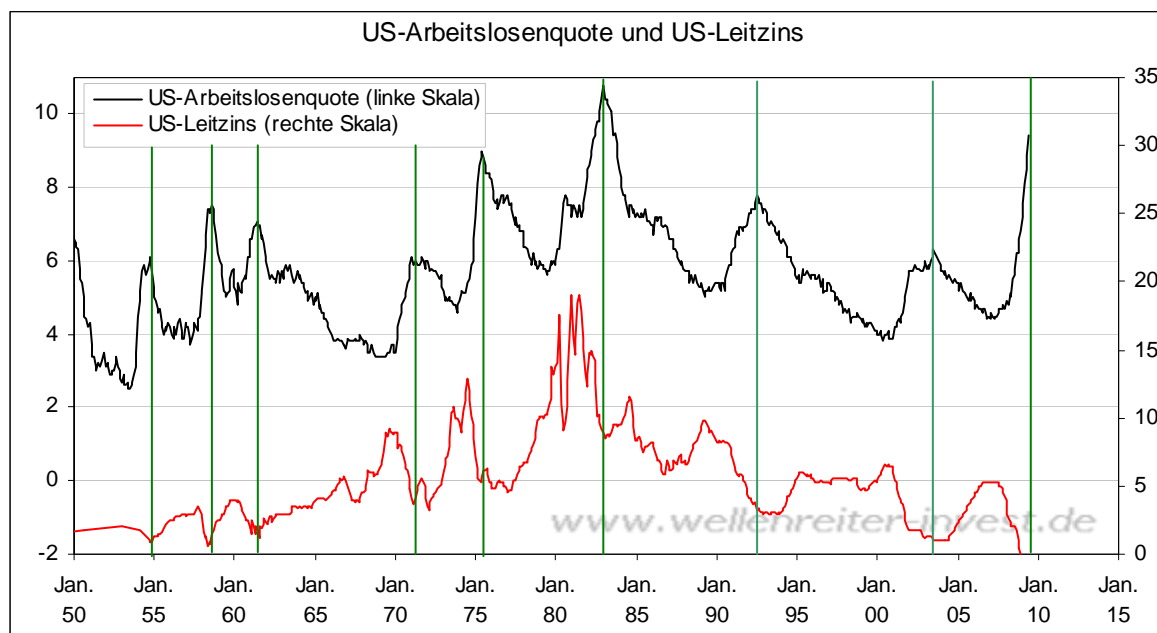


Für die kommenden Monate rechnen wir mit einem weiteren Abklingen der deflationären Tendenzen. Gegen Ende des dritten oder zu Beginn des vierten Quartals 2009 sollte die Inflationsrate über die Null-Linie zurückkehren. Spätestens ab Mitte 2010 rechnen wir mit einem weiteren deflationären Einbruch. Ein guter Indikator für den Beginn einer zweiten deflationären Phase dürfte das Preishoch von Zucker sein.

Ex-Fed-Chef Alan Greenspan äußert sich zum Thema Inflation in einer Gastkolumne in der Financial Times. <http://tinyurl.com/mxomrf> Er bezeichnet darin die Inflation gegenüber der Deflation als die größere Gefahr. Er nennt sogar das Jahr, in dem ein Inflationsanstieg zu einem Gefahrenpunkt für die Weltwirtschaft werden sollte: Das „ominöse“ Jahr 2012.

Greenspan nennt noch einige weitere interessante Aspekte. Er schreibt: „Sobald die Arbeitslosenquote kurz davor ist, zu sinken, wird die US-Notenbank Fed vermutlich zulassen, dass kurzfristige Papiere auslaufen.“

Ein solches Handeln würde den Beginn der viel diskutierten Exit-Strategie der Fed bedeuten. Man würde versuchen, den Märkten vorsichtig Liquidität zu entziehen. Auch Leitzinserhöhungen haben den gleichen Zweck. Tatsächlich hat die Fed in der Vergangenheit immer dann die Geldpolitik gestrafft, wenn die Arbeitslosenquote den Höhepunkt überschritten hatte (nächster Chart).



Insofern kommt der US-Arbeitslosenstatistik - die Juni-Statistik wird am Donnerstag veröffentlicht – eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Geldpolitik zu.

Ein weiterer Schlüsselsatz lautet: „Die Zinsen würden also steigen, lange bevor wieder Vollbeschäftigung hergestellt ist - was der Kongress in der Vergangenheit nicht gern gesehen hat. Außerdem wird die Notwendigkeit, das wachsende Haushaltsdefizit zu finanzieren, die Realzinsen zusätzlich erhöhen.“

Der Druck auf die Fed, den Märkten - trotz dann weiterhin bestehenden Problemen in der Real- und Finanzwirtschaft – Liquidität zu entziehen, dürfte Anfang/Mitte 2010 sehr groß werden. Fed und US-Regierung würden dann vor die Wahl gestellt, entweder steigende Zinsen oder eine galoppierende Inflation zuzulassen oder aber diesen Tendenzen auf Kosten der wirtschaftlichen Erholung entgegenzuwirken. Es ist eine rein politische Entscheidung. Die „Crack-up-Boom“-Befürworter sehen eine Entscheidung zugunsten der Inflation („Weginflationieren der Schulden“). Wir hingegen glauben, dass sich der

„Deleveraging“-Prozess von Banken, Unternehmen und Bevölkerung fortsetzen wird. Wir sehen – nach einer kurzen Phase der Inflation - eine nochmalige deflationäre Entwicklung zwischen Mitte 2010 und 2012.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 706 Mio., das Abwärtsvolumen 350 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 67% vom Gesamtvolumen. 22 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.529 Punkten um 91 Zähler höher (+1,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 927 Punkten um 8 Zähler höher (+0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.844 Punkten um 6 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.257 Punkten (-0,2%).

Größte Gewinner: Banken, Hausbau; Größte Verlierer: Russell 2000 (Nebenwerte)

Der T-Bond Future endete bei 118,18 Punkten (118,17).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,96 Punkten (80,10).

Crude Öl notiert aktuell bei 72,87 (69,44) und Erdgas bei 3,97 Dollar (4,11).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 942 Dollar/Unze (941). Gold in Euro ist bei 669.

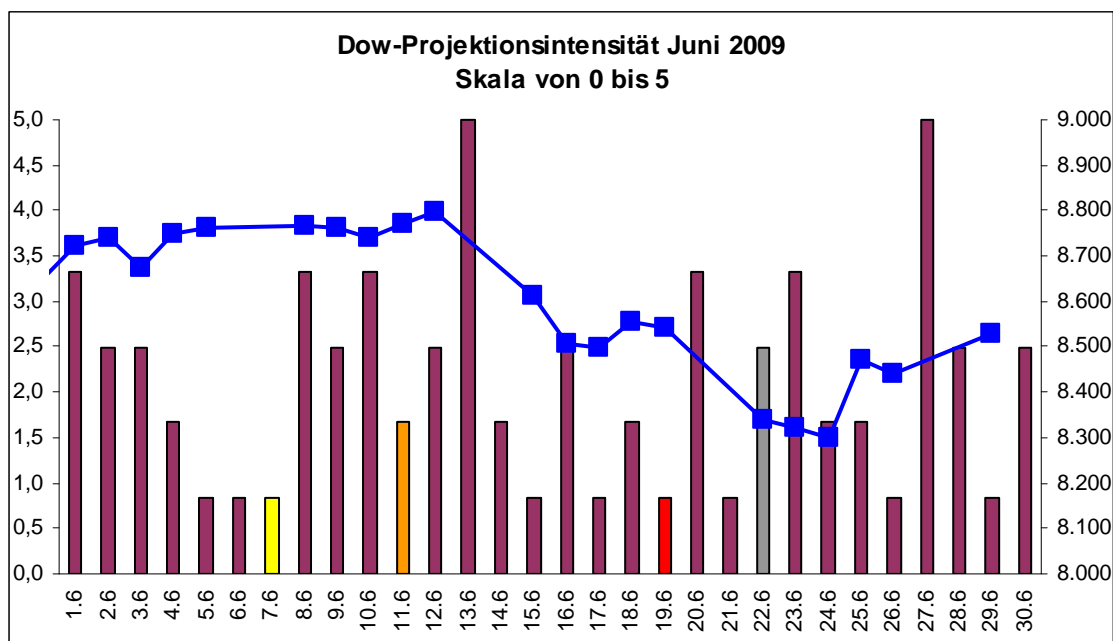
Silber befindet sich bei 14,00 Dollar (14,15).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 354 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 144 Punkten. Newmont Mining verlor 17 Cent und endete bei 42,33 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,2% auf 25,35 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 1,09. Der ISE schloss mit 138.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionsstage: 13.06., 27.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Auch wenn es Ihnen bereits aus den Ohren herauskommt: Um eine kurze Besprechung des NYSE-Volumens kommen wir nicht herum. Gestern wurden lediglich 1,1 Mrd. Aktien an der NYSE gehandelt. Es stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit eines Aufwärtstages im Falle eines derart schwachen Volumens. Es kommt hinzu, dass der Ausbruch der Nasdaq/NYSE-Ratio in Gefahr gerät, sich zu einem Fehlausbruch zu entwickeln. Eine solche Entwicklung ist umso wahrscheinlicher, als dass der 10-Tages-GD des Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio bereits ein Top ausgebildet zu haben scheint (siehe Charts weiter oben).

Gestern schrieben wir fälschlicherweise, dass am Montag Daten zum US-Verbrauchervertrauen veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichung findet am heutigen Dienstag statt.

Werden die Erwartungen der Analysten nicht erfüllt (gemäß dem ABC-Verbrauchervertrauen besteht Enttäuschungspotential), würde dies für die Börsen ein Negativ-Faktor sein.

Beide großen US-Indizes - S&P 500 und Dow Jones Index - befinden sich seit gestern an wichtigen Widerstandsmarken. Alexander Hirsekorn beschrieb gestern den Bereich von 925 bis 930 Punkten im S&P 500. Der Dow befindet sich ebenfalls nahe seines Widerstandes bei 8.570 Punkten.

Dow Jones Index Tageschart



Aus Sicht der Intermarket-Faktoren ist der Fall des US-Dollar-Index unter die Marke von 80 Punkten (heute früh: 79,96) zunächst ein positiver Faktor für die Aktienmärkte (gemäß der bisherigen Korrelation seit März). Folgerichtig zieht der Ölpreis an, der sich momentan nahe seinem Jahreshoch befindet. Wir rechnen jedoch nicht damit, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt (siehe auch gestrige Ausführungen zum Thema Ölpreis).

In Amtswelchsel-Nachwahljahren ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich Anfang Juli ein (sekundäres) Hoch ausbildet, recht hoch. In diesen Tagen entscheidet sich, ob der Dow Jones Index eine SKS ausbildet oder ob er eine solche negiert. Einiges dürfte von den zur Veröffentlichung anstehenden Marktdaten abhängen, wobei die Zeit vor dem US-Unabhängigkeitstag nicht die Zeit der großen Abverkäufe darstellt. Wir bleiben für die Aktienmärkte bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

BIZ warnt vor Anleger vor „Bankeuphorie (FAZ)

<http://tinyurl.com/lym8us>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.